

Bei den Teichrohrsängern



Rudolf GRÜN
Gartenstadtstraße 20
4040 Puchenuau

An einem Maitag 2002 - etwa um die Monatsmitte - fällt mir ein Nistmaterial tragender Teichrohrsänger auf. Wohin er fliegen wird, dort wird wohl der Neststandort zu finden sein. Ich folge ihm mit dem fernglasbewaffneten Auge und sehe ihn in einen Schilfbestand eintauchen. Vorsichtig nähere ich mich und kann nun gut ein Teichrohrsängerpaar beim Nestbau im Halmgestänge beobachten.

Eine Woche später bin ich wieder vor Ort. Das Nest ist fertig gestellt; kunstvoll ist der tiefe Napf in die Halme gehängt und eingewoben -

darin liegen zwei Eier. Nach weiteren 13 Tagen sind die Jungen geschlüpft, pausenlos tragen ihnen die Eltern Futter zu: alle Arten von Insekten. Aus 10, 12 Metern Entfernung vom Nest beaugapfelt zu werden, scheint nicht zu stören. Mit dem Teleobjektiv mache ich einige Belegfotos. Wiederum fünf Tage danach, sind die Teichrohrsänger-Kinder kräftig gewachsen. Es ist 7:15 Uhr: In unmittelbarer Nähe, aus der Tarnung heraus blicke ich in die Kinderstube. Niemanden kümmert's! Das Männchen bringt Futter, das Weib-

chen übernimmt und stopft es in die hungrigen Schnäbel. Nach ungefähr einer Stunde fliegt das Weibchen, das die Jungvögel huderte ab; anschließend füttern beide Elternteile im 10- bis 15- Minutentakt. Eine weitere Stunde vergeht; es ist, wie ich stark vermute das Weibchen, welches die Kinder nun wiederum hudert, wobei es vom Partner mit Nahrung versorgt wird.

Inzwischen muss es in meinem Tarnzelt so an die 45 °C wenn nicht mehr haben was mich um 11 Uhr zwingt, meinen „Lauschangriff“ zu beenden.



Abb. 1-4: Vier „Schnappschüsse“ am Ort des Brutgeschehens (m)eines Teichrohrsängerpaares.

Fotos: R. Grün

Rasch befreie ich mich aus dieser „Schwitzhütte“ und baue sie ab. Veräterische Spuren, die andere Leutchen hierher locken könnten, habe ich keine hinterlassen.

Wie ich eine Woche später nachschaue, finde ich das Nest leer und

schon etwas ramponiert, hat es doch einige Male heftig geregnet. Einen Jungvogel entdeckte ich im Schilf, der Altvogel füttert ihn gerade.

Nur episodenhaft mag das Leben des Einzelnen, des Geringeren scheinen, betrachtet man das große

Schicksalsweben. Und dennoch: Es bleibt uns immer noch eine kleine Freude.

BUCHTIPPS

GARTEN

Dieter GRILL, Herbert KEPPEL: **Alte Apfel- und Birnensorten für den Streuobstbau**

254 Seiten, zahlreiche Farbbabb., über 100 Farbtafeln, Preis: € 24,90; Graz, Stuttgart: Leopold Stocker 2005; ISBN 3-7020-1087-4

Alte Apfel- und Birnensorten mit ihren prachtvollen, hochstämmigen Baumformen liegen wieder im Trend: In Hof und Garten werden sie gerne gepflanzt, aber auch neue, ökologisch hochwertige Streuobstwiesen entstehen und liefern ohne intensive Pflege- und Schutzmaßnahmen gesundes und ursprünglich schmeckendes Obst.

* 77 Apfel- und 32 Birnensorten im Porträt: Fotos von Früchten, Blüten und Blättern erlauben eine sichere Sortenbestimmung.

* Die Abbildungen zeigen die Varianten und Ausfärbungen, die die Früchte ein und derselben Sorte aufweisen können.

* Die Streuobstwiese als Lebensraum

* Eigenschaften aller Landrassen

* Bedeutung der Inhaltsstoffe von Früchten für die Gesundheit

* Schädigungen an Früchten und Erkrankungen von Obst, Blatt und Baum (Verlags-Info)

Veronika WALZ: **Bunte Beete in voller Blüte vom Frühling bis zum Herbst. Farbgestaltung im Garten**

144 Seiten, 80 Illustrationen, 40 Farbbilder, broschiert, Preis: € 19,90; Leopoldsdorf: Österreichischer Agrarverlag 2005; ISBN 3-7040-2068-0

Manche mögen es heiß, manche kühl - die richtigen Farben im Garten schaffen heiße Farbfeuerwerke oder kühle Blütenromantik. Grundlage dafür ist die gärtnerische Farbenlehre. Der Farbkreis dient als Werkzeug und ist als solcher nicht nur genau erklärt, sondern auch zum Ausschneiden und Verwenden in diesem Buch enthalten. „Hobbygärtner wollen Rezepte“, ist die Autorin und Farbspezialistin überzeugt, „sie wollen wissen, wie Farben wirken, wie sie kombiniert und

wie und wo sie im Garten eingesetzt werden können.“ „Aus der Praxis für die Praxis“, lautet daher ihr Credo. In Tabellen sind die verwendeten Pflanzen übersichtlich zusammengefasst und genau beschrieben. Im Serviceteil finden Sie Bezugsquellen, Adressen von schönen Farbärten, Angaben zu Farbseminaren und allem Nützlichen rund um das Thema Farbe. (Verlags-Info)

Ulrike PERSEN, Robert STEFFEK, Christa LETHMAYER, Sylvia BLÜMEL, Friedrich POLESNY: **Pflanzengesundheit im Obstbau. Krankheiten, Schädlinge, Nützlingseinsatz**

6. erweiterte Aufl., 208 Seiten, 40 Illustrationen, ca. 130 Farbbilder, brosch., Preis: € 29,90; Leopoldsdorf: Österreichischer Agrarverlag 2005; ISBN 3-7040-2096-6

Der Klassiker „Pflanzengesundheit im Obstbau“ präsentiert sich nun in der 6. Auflage optisch neu und inhaltlich stark erweitert: Das Handbuch bietet nun einen praktischen Überblick über die wesentlichen Krankheiten und Schädlinge und ermöglicht eine treffende Diagnose aufgrund einer kurzen und prägnanten Darstellung in Wort und Bild. Eine Schadbildübersicht erleichtert die Schnellbestimmung, ausführliche Detailbeschreibungen informieren nicht nur über Krankheitsbild und Ursachen, sondern auch über vorbeugende Maßnahmen und direkte Maßnahmen, um den Schaden möglichst gering zu halten. (Verlags-Info)

VOGELKUNDE

Wolf-Dieter BUSCHING: **Einführung in die Gefieder- und Rupfunktunde.** Mit Bestimmungsschlüssel zu den Familien

2. korr. und erg. Aufl., 408 Seiten, 550 Abb., 10 Farbtafeln, 16 Tab., Preis: € 29,80 (Einführungspreis; später: € 34,80); Wiebelsheim: Aula Verlag 2005; ISBN 3-89104-695-2

Das Federkleid der Vögel ist eine der faszinierendsten Erfindungen der Natur. Wolf-Dieter Busching gibt in diesem Buch zunächst einen Überblick über den Bau, die Entwicklung und die Funktion der Feder sowie des gesamten Gefieders. Die verschiedenen Gefiederkleider und die Mauser werden ebenso behandelt, wie Gefiederparasiten und -krankheiten.

Neben der Gefiederkunde führt der Autor auch in die Rupfunktunde ein, indem er zunächst die Rupfgewohnheiten einzelner Greifvögel und Eulen beschreibt. Der Leser erhält zudem praktische Hinweise zu möglichen Fundstellen, zum Anlegen einer Federsammlung und von Rupfungsblättern. Es schließen sich dann Tipps zur Auswertung und Beurteilung des Fundmaterials an. Neue Erkenntnisse werden ebenfalls angesprochen, zum Beispiel die Funktion der Feder als Bioindikator.

Ein Bestimmungsschlüssel, der über die Federmerkmale zu den Ordnungen und Familien der Vögel Europas führt, macht das Buch sowohl für den Fachmann wie auch für den engagierten Naturfreund interessant. (Verlags-Info)

TECHNIK

Werner NACHTIGALL: **Biologisches Design. Systematischer Katalog für bionisches Gestalten.** Unter Mitarbeit von Alfred Wisser

744 Seiten, 1771 Abbildungen, Preis: € 129,95; Berlin, Heidelberg: Springer Verlag 2005; ISBN 3-540-22789-X

Das dreiteilige Werk erschließt dem Designer, Konstrukteur und Biowissenschaftler biologische Konstruktionen aus ingenieurtechnischem Blickwinkel. Die drei Teile enthalten:

* eine Sammlung konstruktionsmorphologischer Elemente und Systeme aus der belebten Welt,

* technisch-funktionelle Details aus dem Tier- und Pflanzenreich,

* viele Makrofotos und rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen.

Aus der Vielfalt biologischer Formen, die in Analogie stehen zu technisch gestaltetem, erhält der Leser Auskunft über die Art und Weise, wie die Natur ihre „technischen“ Probleme löst. In der gegliederten Materialsammlung mit 58 Textabschnitten und über 800 Zeichnungen und fast 800 Fotos mit Kurztönen können biologische Formen und Konstruktionen auf ihren Anregungscharakter für das Design und für konstruktives Gestalten durchforstet werden. Kein Designer wird die Natur kopieren wollen. Doch ist es unmöglich, von der Natur nicht gefesselt zu werden. (Verlags-Info)